



Akasia

hopeless - 13.7.2006 um 19:32

kann man freiwillig etwas tun, obwohl man davon überzeugt ist, dass eine alternative handlung besser ist?

<http://de.wikipedia.org/wiki/Akasia>

deep7 - 13.7.2006 um 20:36

vllt. wenn man etwas illegales macht wie telefonzellen einschlagen, damit man in der gruppe cool dasteht, ka ^^

gut möglich, dass der begriff akasia auf dieses bsp. nicht anwendbar ist, ka, ist ja eher philosophisch

Sk0rpiD^ - 13.7.2006 um 22:12

Naja, ich kenn da mich als bestes Beispiel:

Ich bin raucher... es schmeckt mir nicht, ich hasse den Gestank, ich werde gesundheitlich geschädigt, ich muss immer schauen, wo ich Eine rauchen kann und das Geld spielt auch keine unerhebliche Rolle...hab eigentlich genügend, was gegen das Rauchen spricht, tu es dennoch...

Ich stehe auf und denke mir erstmal (da ich in der Früh immer ans Rauchen denk): NEIN, ich rauche keine... mit der Zeit kommt es dann so, dass ich mir eine ansteck ohne dass ich es selbst überhaupt merke (unterbewusst??) und ich denk mir "Ne, eigentlich will und soll ich garnet rauchen..."... dennoch rauche ich die Zigarette bis zum Schluss...

Das kann man, denke ich, als Akasia bezeichnen, oder?

... - 13.7.2006 um 22:45

Ist bei Nikotin so ´ne Sache, da es ein Nervengift ist, dass auch psychische Abhängigkeit hervorruft. Und von Sucht sollte man eben diese Akasia abgrenzen.

Aber ich kenne das Problem auch, selbst wenn ich monatelang nicht geraucht hatte, z.B. wegen Krankenhausaufenthalte oder so. Da ist der Körper vollständig entgiftet und es besteht überhaupt kein Bedürfnis, zu rauchen, trotzdem entscheide ich mich, wieder mit dem Rauchen anzufangen, obwohl ich weiß, dass ich dann recht bald wieder auf mindestens 20 Kippen am Tag bin.

Und da ist, bevor man sich die erste Zigarette nach langer Zeit wieder ansteckt, ganz klar der Gedanke da, dass es Unsinn ist, was man jetzt macht, aber irgendwie ist da auch ein Gedanke, der Dir sagt, dass es Zeit wird, wieder zur Normalität zurückzukehren. Ist also nach der Definition auch schon wieder ein Grenzfall, ob es sich da um Akasia handelt.

hopeless - 13.7.2006 um 23:32

außerdem gibt es ja wohl auch gründe, die zur kippe greifen lassen.. die sind vielleicht nicht so offensichtlich, aber vorhanden.

Unmensch - 14.7.2006 um 02:20

Hm, da gibt es ja zig Beispiele für. Ist genauso bei einem Fleischesser, der eigentlich Tiere mag. Oder einem Arbeiter, der sein Chef nicht mag und sich sinnvollereres vorstellen kann, als den ganzen Tag über Dinge zu tun, die ihm eigentlich zuwider sind.

Das hängt natürlich immer von vielen Faktoren ab, die einem davon nicht losbringen. Meist ist es wohl das Abhängigkeitsverhältnis. Ganz egal in welchem Sinne.

Ina - 14.7.2006 um 08:28

Das sind wohl einander widersprechende Triebe, die da in einem walten und obwohl man rational vielleicht wüsste, dass es klüger wäre, dem einen nachzugeben, ist der andere doch stärker.

Jemand weiß z.B., dass es böse in die Hose gehen kann, mit über 200 über die Autobahn zu rasen - es muss nur irgendein Trottel zu knapp vor ihm einscheren - und trotzdem macht er es, weil es geil ist.

Ina - 14.7.2006 um 08:55

Andererseits *g*

jetzt, nach der Lektüre des Textes habe ich eine gewisse Abneigung gegen diese automatenhaften, psychologischen Erklärungen und tippe mal wild darauf los:

Man könnte die Freiheit seines Willens nämlich gerade dadurch beweisen, dass man das tut, was nicht das Bessere ist, denn das Bessere zu tun wäre nur automatenhaft. Somit wäre die irrationale, sinnlose, unvernünftige, ja schädigende Handlung der Protest gegen den maschinenartigen Rationalismus und das kleinliche Abwägen der Fakten und Motive - sie wäre eine Art Opfer, eine überbordende Verschwendung im Sinne von "Geben ist seliger denn Nehmen". Klar kann man auch hier wieder rationalisieren und sagen, dass eben der Wunsch nicht zu rationalisieren stärker ist als alles andere, aber allmählich wird es schwierig und vielleicht könnte eine solche akratische Handlung etwas sehr Edles sein in dem Sinne, dass starken, aber niedrigen Empfindungen (z.B. der Vorsicht, sich nicht zu schaden) widerstanden wird zu Ehren irgendeiner Blödsinnigkeit, eines unklar formulierten Konzeptes, eines unbekannten Gottes oder was auch immer. Letztlich ist auch das sinnlos, weil unmöglich, denn natürlich liegen auch hier auf dem Grund Triebe und Motive, die einen schon irgendwie zu dem zwingen, was man tut. Aber vielleicht wird die Sache gerade durch diese letztliche Unmöglichkeit, nicht an ihr zu scheitern, wieder auf eine perverse, verwickelte Weise in sich konsistent.

hopeless - 14.7.2006 um 18:46

diese perverse, verwickelte weise musst du mir erläutern. genau da liegt doch der hase im pfeffer ☐
ich hab den artikel zwar nicht komplett gelesen, aber ich zweifle doch stark daran, dass man tatsächlich etwas völlig "akratisches" tun kann. wenn man sich an dem wortlaut "wider besseren wissens" festhalten will, würde ich sagen, das wissen dann etwas momentanes sein muss..

Seneca - 14.7.2006 um 19:29

Doch ich kenn das von der Schokolade. Von der bin ich zwar nicht abhängig, sie schmeckt mir auch nicht, aber ich esse viel zu viel davon.

Da muss ich mich mächtig zusammenreißen, weil ich des Zeugs sowas von ekelig finde aber trotzdem immer in mich reinstopf.

Ina - 14.7.2006 um 20:23

Ach, für so ein altes Materialistenweib wie mich, das den Menschen auch nur für eine Teilchenansammlung hält, die genausowenig einen freien Willen hat wie alles andere, ist dieses Problem eh kein echtes Problem.

Und was den menschlichen Geist angeht, das ist irgendwie so eine kranke Anomalie zwischen den Sternen, die erstmal bloß dazu gedient hat, mit der Umwelt besser klar zu kommen und folglich auf Fressen und Ficken spezialisiert ist.

Ansonsten ist er hauptsächlich für einen ganzen Haufen hübsche Paradoxa gut und der Scheiß ist nur, dass man da dummerweise mittendrin sitzt. Ansonsten nerven mich da bloß gelegentlich so lineare Erklärungen wie "der Mensch tut das, was er für das Beste hält" - also klar werde ich Probleme haben, das zu widerlegen, aber diese schlichte Formel scheint mir der komplexen Abartigkeit des Problems doch nicht gerecht zu werden. Meistens macht "der Mensch" meiner Meinung nach nämlich irgendeinen Schmarrn - naja, vielleicht will ich nur die Menschheit für nicht ganz so doof halten, wie sie sein muss, wenn DAS HIER das Ergebnis von lauter menschlichen Geistern ist, die meinten, sie täten das Beste. Unter dieser Voraussetzung gehörte der "Heroismus" an der Sache tatsächlich ins Blödsinnige und wir müssten gerade deshalb "akratisch handeln", weil es nicht geht. Man "handelt akratisch", obwohl man weiß, dass man nicht akratisch handeln kann und genau darin besteht die akratische Handlung und der "heroische Blödsinn" (ich meine, für vernünftige Gründe den Helden zu machen ist doch bloß vernünftig und folglich nicht sonderlich heroisch). Das ist die letztliche Konsistenz des Paradoxen, das mit dem Paradoxen einverstanden ist - oder so :D

... - 15.7.2006 um 00:17

Das ist eine der Einseitigkeiten der Prämissen, die Platon gerne gemacht hat.
Er hat eine Zielstrebigkeit des Handelns vorausgesetzt.

Normalerweise handelt aber eben der Mensch nach ganz anderen Vorstellungen als wie Zielstrebigkeit. Das bekommt er ja nicht mal bei den elementaren Sachen wie Ficken und Fressen immer hin, da ein Ziel so zielstrebig zu verfolgen, dass er befriedigt sein könnte..

Das Beispiel von @Unmensch ist da gut für geeignet. Der Mensch arbeitet, weil er eben sich keinerlei Gedanken über seine Vorteile macht. 95 % der Menschen sind doch gar nicht in der Lage, darüber nachzudenken, was für sie das Sinnvollste wäre. Also handeln sie weder akrasiatisch noch krasiatisch. Sie handeln nach eingeübten Verhaltensmustern, die man zwar nicht als Sucht bezeichnen kann, die aber gerade diese Entscheidungsfreiheit verhindern. (Oder evtl. auch verhindern sollen!?!)

Und damit wäre sogar eine Prämisse, die Platon selbst gemacht für eine Definition über Akrasia hinfällig, weil eben gar keine Willensfreiheit zumeist existiert. Es sei denn, man definiert wieder das Nicht - Darübernachdenken als Willensfreiheit und als beste Möglichkeit für die meisten Menschen, da Denken mit Arbeit verbunden sein könnte, die die meisten Menschen unterlassen, weil sie sowieso wissen, dass sie das eben nicht können.
